

atomwaffenfrei

informationen der gewaltfreien aktion atomwaffen abschaffen

Fasten am Atomwaffenstützpunkt

Atomwaffen-Modernisierung – NEIN DANKE

Zum dritten Mal in Folge fand die Aktion – diesmal mit sieben Fastenden und einigen UnterstützerInnen – Anfang August an der Haupteinfahrt zum Atomwaffenstützpunkt Büchel statt, um die Forderungen der Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt“ zu untermauern. Durch unsere im und um den Verkehrskreis herum gut sichtbaren und aussagekräftigen Transparente sowie das offen einsehbare Infozelt in unserem kleinen solarstrombetriebenen Zeltdorf wurden Vorbeifahrende zum Gespräch eingeladen.

Von Pfarrer Dr. Matthias Engelke wurde täglich der „Büchel-Blog“ erstellt, wo ihr u.a. die vielen interessanten Diskussionen und Kommentare nachlesen könnt: www.versoehnungsbund.de/taxonomy/term/41. Auch wir Fastenden diskutierten, angeregt durch Workshops über Gütekraft und Aktionen der Gewaltfreiheit, über unsere Fasten-Motivation und die Verbindung von Fasten und Gesundheit/Heilen. Dann gingen wir in die Planung für die große Büchel-Aktion im kommenden Jahr – vor der nächsten Bundestagswahl – über. Die nächste Fastenaktion soll vom 2. bis zum 9. August 2013 stattfinden, mit anschließenden Aktionen zivilen Ungehorsams.

Unter mehreren Veranstaltungen während der Fastentage war auch die Auf-führung einer „Rede an die stummen Fische“, die im 15 km entfernten Cochem bei einigen der zahllosen TouristInnen Aufmerksamkeit fand: In Anlehnung an den Sonnengesang des Franz von Assisi wurden lautstark von einer Moselbrücke herunter die Fische dafür gepriesen, dass sie „menschlicher als die Menschen“ sind, weil sie es - anders als die Menschen - nicht zustande bringen, etwas zu erschaffen, was die gesamte Fischheit und Menschheit vernichten könnte.

Wir versammelten uns täglich morgens und abends mit ca. 13 Menschen zu religionsübergreifenden Andachten, die letzte gab es zum Abschluss am 9. August. Hierzu ein Zitat aus dem Büchel-Blog:

11.02 Uhr Andacht zum Gedenken an den Atombombenabwurf auf Nagasaki. Verschiedene haben Texte, Gebete, Teile von Reden mitgebracht. Beate verliert einen Abschnitt aus einer Rede eines Überlebenden der Nagasaki-

Atombombe, Kazuo Soda, und aus der Rede, die Marion Küpker genau vor einem Jahr in Nagasaki gehalten hat...

... Auf Grund eines anderen Gedichtes, das im Rahmen dieser Andacht vorgetragen wird, Schreiben eines Kindes an seinen Präsidenten, frage ich mich: Warum haben wir nicht konsequent alle, die damit zu tun haben, danach gefragt, WARUM die Atomwaffen immer noch hier lagern? Warum haben wir kein Vertrauen in die Warum-Frage? Weil wir meinen, es ja schon längst zu wissen, warum sie hier sind? Wie soll – wenn wir die Frage nicht stellen – denn für uns und vor allem andere deutlich werden, welche Gründe es für die Verantwortlichen tatsächlich sind und ob diese stichhaltig sind. Rainer Moormann hatte uns in seinem Vortrag in Lobberich kurz vor der Fastenaktion zum Kernkraftwerk in Jülich geraten: „Fragen Sie nach! Durch ihre Nachfrage muss der Befürworter die Gründe darlegen und dann erst können diese überprüft werden.“ Wir halten zwei Gedenkminuten, für die Opfer der Atombombenabwürfe auf Nagasaki und Hiroshima und denen, die bis heute in der dritten Generation unter den Folgen dieser Atombombe zu leiden haben.

Im Anschluss halten wir eine kleine Schlussrunde. Noch keine Auswertung, die findet beim nächsten Treffen der Regionalgruppe Cochem-Zell statt. Wir sind 13 Personen. Wir hatten noch nicht angefangen, auf einmal hält ein Bundeswehrfahrzeug am Versammlungszelt. Kommt noch einmal der Verbindungsoffizier? Ein Mann ohne Uniform steigt aus. Rüdiger erkennt ihn sofort, es ist der Standortpfarrer von Büchel, demnächst von Büchel und Daun.

„Sie glauben gar nicht, wie viele sich hier von denen hinter dem Zaun hinzusetzen würden“, meint er. „Und warum sitzen sie hier nicht?“, frage ich. „Das ist Solidarität mit dem Arbeitgeber.“ Jedenfalls ist das erneut eine Premiere bei diesem 3. Fasten: Der Standortpfarrer kommt vorbei...

von Martin Otto und Marion Küpker 

Inhalt:

Editorial

Abzug statt Modernisierung

Keine Lebensdauerverlängerung
der Atomwaffen in Europa 2

Atomwaffen sind eine schlechte
Investition 3

Wie Indigene als Versuchsgruppe
missbraucht wurden 4



Fastende im Infozelt

Foto: Dieter Junker



**Gewaltfreie Aktion
Atomwaffen Abschaffen**

Mitgliedsorganisation
der



Liebe Friedensfreunde
und -freundinnen,

die neue Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt“ ist seit dem 26. März gut angelaufen: vom Abgeordneten-Frühstück aller Parteien in Berlin über den regionalen Ostermarsch in Büchel sowie unsere Beteiligung an den Protesten und Gegengipfel-Konferenzen zum NATO-Gipfel in Chicago bis hin zur Friedensfahrrad-Tour vom EUCOM in Stuttgart über Büchel mit dem Ziel NATO-Hauptquartier in Brüssel und zur Fachtagung Friedenskultur 2012 in Essen. Daran schloss sich nahtlos die 2. Kampagnenphase an, die vom Sommer 2012 bis zur Bundestagswahl 2013 dauern wird. Mit dieser 2. Phase „Flagge zeigen“ soll der Druck auf Entscheidungsträger erhöht werden. Bereits 10 % aller deutschen Mitgliedsstädte der „Bürgermeister für den Frieden“ nahmen daran teil (siehe Meldung). Moralischen Druck übten auch die Fastenden vorm Atomwaffenstützpunkt Büchel während der Hiroshima/Nagasaki-Gedenktage auf das Gewissen der dortigen Soldat_innen aus: Sie sollten sich immer wieder Gedanken machen über ihre Bereitschaft, an der nuklearen Teilhabe mitzuwirken. Auch unser Internet-Auftritt: www.atomwaffenfrei.de wird immer besser!

Seid herzlichst eingeladen, zukünftig wieder verstärkt in dieses Thema einzusteigen.

Für eine Welt ohne Atomwaffen,
Marion Küpker

Impressum atomwaffenfrei

HerausgeberIn:
Gewaltfreie Aktion
Atomwaffen Abschaffen GAAA
V.i.S.d.P. Marion Küpker
Beckstr. 14
20357 Hamburg
Tel. 040 - 430 73 32
www.gaaa.org
info@gaaa.org

Bürozeiten:
Wochentags 10.00 - 13.00 Uhr

Bankverbindung:
GLS Gemeinschaftsbank
Konto-Nr. 8019151200
BLZ 43060967

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

www.gaaa.org | www.urawaffenkonferenz.de

Abzug statt Modernisierung!

Keine Lebensdauererlängerung der Atomwaffen in Europa!

Jetzt ist es durch die Medien öffentlich gemacht und durch die Regierung offiziell bestätigt worden: Die Atomwaffen in Büchel sollen modernisiert werden! Die US-Atomwaffen bleiben bis auf weiteres in Deutschland. Das wurde laut der Ausgabe der Frankfurter Rundschau vom 5.9.2012 bereits im Mai 2012 auf dem NATO-Gipfel in Chicago still und heimlich beschlossen. Und 250 Millionen Euro sollen allein für die Modernisierung des Tornados ausgegeben werden. Auch in Großbritannien und Frankreich mehren sich die Proteste gegen deren Atomwaffen-Modernisierungen. Für Sommer 2013 ist an der britischen Atomsprenkopf-fabrik in Aldermaston die nächste große Blockade geplant. Alle Länder haben immense Sparzwänge, und überall wächst der Unmut in der Bevölkerung, die nicht mehr gewillt ist, weitere unnütze Ausgaben wie für illegale Massenvernichtungswaffen hinzunehmen.

Unter dem Motto „Abzug statt Lebensdauererlängerung“ macht unsere Kampagne „atomwaffenfrei.jetzt“ in den nächsten Monaten deutlich, dass mit der Modernisierung die Hemmschwelle für einen Nuklearschlag niedriger wird und eine atomwaffenfreie Welt damit in weite Ferne rücken würde. Den Druck auf unsere Regierung wollen wir im August 2013 direkt vor der Bundestagswahl mit einer großen Protestaktion zuspitzen. Alle Parteien sollen in ihren Wahlprogrammen erklären, dass sich die Bundestagsfraktionen in der nächsten Legislaturperiode für eine vertragliche Ächtung aller Atomwaffen weltweit einsetzen und jene in Deutschland sofort abgezogen werden. Das soll auch im Koalitionsvertrag festgeschrieben werden. Es dürfen weder Haushaltsmittel für die Infrastruktur noch für eine Modernisierung der Trägerflugzeuge genehmigt werden.

Deshalb fangen wir jetzt schon an, unseren Protest für 2013 zu organisieren (siehe gegenüberliegende Postkarte) und dafür unseren Verteiler zu vergrößern.

GAAA-Jahrestagung

Wer an unseren Planungen teilnehmen möchte, ist herzlichst dazu eingeladen!

Unsere nächste GAAA-Jahrestagung wird vom 23. - 25. November 2012 in Trier im Weltladen AG Frieden stattfinden. Bitte gebt bei Interesse Rückmeldung (siehe Impressum).



Kampagnenrats-Tagung im Rathaus von Hannover

Meldung: Flagge zeigen

Am 8. Juli 2012 fand der erste Flaggentag der „Mayors for Peace“ statt. Die Bürgermeister für den Frieden erinnern damit an das Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofs vom 8. Juli 1996 – zustande gekommen im Auftrag der Generalversammlung der Vereinten Nationen –, wonach der Einsatz von Atomwaffen, ja bereits die Androhung des Einsatzes gegen internationales Recht und gegen Vorschriften und Prinzipien des humanitären Völkerrechts verstoßen. Über 30 Städte beteiligten sich an der Aktion, was knapp 10 Prozent der deutschen Mitgliedsstädte sind. www.mayorsforpeace.de/termine/flaggentag.html

Jetzt gilt es, Druck aufzubauen, die Kampagne auszuweiten und viele Menschen davon zu überzeugen, aktiv zu werden – auf der Straße, in den Social Media usw.

Sofortige-Mitmachaktionen der Kampagne:

Online-Mitmachaktion an Außenminister Westerwelle: „Verträge statt Bomben“
Unterstütze die Online- und Fax-Aktion, mit der Außenminister Westerwelle aufgerufen wird, sich mit Nachdruck für eine Ächtung von Atomwaffen durch einen völkerrechtlich bindenden Vertrag (Nuklearwaffenkonvention) zu engagieren und sich für die im Dezember 2012 geplante Konferenz in Helsinki einzusetzen, bei der Gespräche über eine Zone frei von Massenvernichtungswaffen im Nahen- und Mittleren Osten aufgenommen werden sollen.

Hier mitmachen: www.ippnw.de/aktivwerden/kampagnen/vertraege-statt-bomben.html

Atomwaffen sind eine schlechte Investition

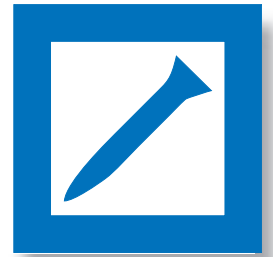
Jedes Jahr geben die neun Atomwaffen-Staaten eine Gesamtsumme von mehr als 100 Mrd. US-Dollar für ihre Atomstreitkräfte aus. Allein auf die USA gehen 60 Mrd. \$, und den größten Teil des Rests kosten die Modernisierungen in Frankreich und Großbritannien. Für die Modernisierung der in den fünf europäischen Ländern Deutschland, Türkei, Italien, Niederlande und Belgien stationierten US-Atomwaffen sind derzeit 5 Mrd. \$ eingeplant. „Es muss verwundert, dass die USA in Zeiten kritischer Staatsverschuldung planen, diese Bomben durch neue zu ersetzen, damit sie bis 2050 einsatzbereit bleiben“, sagt Otfried Nassauer, Leiter des Berliner Informationszentrums für transatlantische Sicherheit (BITS). Auf die Stationierungsländer kommen damit erhebliche Mehrkosten zu: für die Trägerflugzeuge, die Lagerung, erforderliche Modernisierungen und die Bewachung. Die genaue Höhe der Kosten ist geheim; die finanziellen Mittel dafür verbergen sich im Verteidigungsetat. Atomwaffenprogramme ziehen öffentliche Gelder ab!

Deutsche Banken investieren in Atomwaffen

Laut der Internationalen Kampagne für die Abschaffung von Atomwaffen (ICAN) und der Firma Profundo für ethisches Investment investieren bei uns vor allem die Deutsche Bank, Allianz, Commerzbank und Bayern LB weltweit in die Hersteller von Atomwaffen. Die Deutsche Bank z.B. finanziert 13 internationale Unternehmen, die Atomwaffensysteme entwickeln und produzieren. Matthias Jochheim von der IPPNW fasst die ICAN-Studie zusammen: „Die Studie nennt insgesamt mehr als 300 Finanzinstitute in 30 Ländern mit erheblichen Investitionen in Unternehmen, die US-amerikanische, britische, französische und indische Atomsprenköpfe sowie Raketen, Bomber und atomwaffenfähige U-Boote produzieren. Elf der Finanzinstitute sind in Deutschland ansässig. Die Deutsche Bank ist zum Beispiel seit 2009 mit schätzungsweise rund 715 Millionen US-Dollar an British Aerospace Systems beteiligt, das zusammen mit anderen Unternehmen einen neuen Typ von atomar bewaffneten U-Booten entwickelt.

Einen Kredit in Höhe von 111,4 Millionen US-Dollar vergab das Finanzinstitut 2011 an die niederländische European Aeronautic Defence and Space Company (EADS), die in die Produktion französischer Atomwaffen involviert ist. Die Daimler Benz AG hatte bis Ende 2011 15 % Anteile an EADS. Die Hälfte dieser Anteile mit einem Wert von 1,2 Milliarden Euro hat ein Investorenkonsortium von Finanzinstituten (inkl. KfW und Deutsche Bank) gekauft. EADS produziert auch die Raketen M4, M45 und M51 an Bord der französischen Atom-U-Boote der Triomphant-Klasse und ist am Bau des atomaren Marschflugkörpers Air-Sol Moyenne Portée-Amélioré für die Jagdbomber Mirage 2000N und Rafale F3 beteiligt.“

Daher solltet Ihr wechseln, falls Ihr ein Konto bei einer der oben genannten Banken habt! Hier die vier Alternativen ☺: [UmweltBank](#), [GLS Bank](#), [Triodos Bank](#) und [Ethikbank](#)
Die vollständige ICAN-Studie „Don't Bank on the Bomb“ ist hier zu finden: www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Atomwaffen/DivestmentReport.pdf



➔ Unser Ziel: 1000 Facebook-Freunde
Bitte sagt allen Freund_innen, sie sollen unsere Kampagne unterstützen. Erster Schritt: „Gefällt mir“ anklicken. Lasst uns die 1000 erreichen! www.facebook.com/atomwaffenfrei.jetzt?ref=hl

Neue Studie und IPPNW-Aktuell: „Atomwaffen-Modernisierung in Europa“
In der 60-seitigen Studie „Atomwaffen-Modernisierung in Europa – Das Projekt B 61-12“ belegen die Autoren Otfried Nas-

sauer und Gerhard Piper, dass die USA weit mehr planen als eine simple Lebensdauererlängerung der atomaren Bomben. Das IPPNW-Aktuell fasst im Format DIN A4 auf vier Seiten die wichtigsten Punkte der Studie zusammen.
IPPNW-Aktuell: www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Atomwaffen/Aktuell27_B61_web.pdf

Atomkriegs-Übung

Vom 15.-26. Oktober 2012 soll in Büchel die nächste NATO-Übung „Steadfast Noon-exercise“ stattfinden. Dabei handelt es sich um eine jährliche Übung der NATO-Länder, die an der nuklearen Teilhabe beteiligt sind und zusammen den Einsatz der Atomwaffen trainieren. Letztes Jahr fand diese Übung in Volkel (NL) statt, in 2010 in Aviano (Italien). Diese realen Übungen mit den B-61-Sprengköpfen zeigen, dass es in Büchel nicht nur um die Lagerung von einigen alten Bomben geht. mk

Mach mit bei einer Protestaktion im Sommer 2013!

Wir wollen vor der nächsten Bundestagswahl noch mal Druck für den Abzug machen mit großen gewaltfreien Aktionen am Atomwaffenstandort Büchel!

Rückmeldung

- Ich kann mir vorstellen, an einer oder mehreren Aktionen der GAAA in Büchel teilzunehmen
- Ich möchte per Post informiert werden
- Ich möchte auf die Büchel-Mobilisierungs-Email-Liste
- Ich möchte mitorganisieren
- Ich spende _____ Euro auf das GAAA-Konto
- Ich richte bei meinem Geldinstitut einen Dauerauftrag ein in Höhe von _____ Euro monatlich/vierteljährlich/ _____ zugunsten der GAAA



Spendenkonto: GAAA, GLS Gemeinschaftsbank, Kto.Nr. 8019151200, BLZ 43060967, **Stichwort:** atomwaffenfrei.jetzt

Name: _____
Straße, Nr.: _____
PLZ, Ort: _____
E-Mail: _____

Völkermord und Atomwaffen

Wie Indigene als Versuchsgruppe missbraucht wurden

Die ca. 20.000 Yanomami Indigenen aus dem tropischen Regenwald des Hochlandes von Brasilien und Venezuela galten nach dem II. Weltkrieg als die am wenigsten mit der „Zivilisation“ in Kontakt gekommenen Menschen (total unkontaminiert) weltweit. Damit waren sie gut genug, um an ihnen die Auswirkungen von Radioaktivität auf uns Menschen zu studieren.

Sie wurden im Auftrag der U.S. Atomic Energy Commission (AEC) als eine weitere Kontrollgruppe für die japanischen Atombomben Hibakusha (Überlebenden) „gebraucht“. Und dieses nicht mal, um JapanerInnen bei ihrer Behandlung zu helfen, sondern für die Strahlen-Grenzwertfestlegung des eigenen Landes. Darüber hinaus ließ die AEC u. a. Menschen in U.S. Krankenhäusern ungefragt Plutonium injizieren. Über dieses dunkle Kapitel der Nachkriegsgeschichte schreibt Patrick Tierney in seinem englischsprachigen Buch „Darkness in El Dorado“ (Wie Wissenschaftler und Journalisten den Amazonas zerstörten) in den Kapiteln 4 („Atomic Indians“) und 18 („Human Products and the Isotope Men“). Die Veröffentlichung dieser besonders grässlichen Geschichte der Anthropologie soll allerdings nicht die Menschenversuche anderer Atommächte vergessen lassen.

Tierney beweist im Detail, wie der Yanomami Völkermord erst möglich wurde, indem der mit ihnen lebende rechte U.S. Anthropologe und Professor für Ethnographie, Napoleon Chagnon, durch Medien-Zugang der Weltöffentlichkeit ein Bild von angeblich bestialischen Yanomami-Wilden präsentieren konnte. Filme und Artikel über die Yanomami wurden auch vom AEC finanziert. Die Primitiven würden sich gegenseitig morden und auffressen, in einem Stadium chronischer

Kriegsführung leben... In vielen Artikeln griff Chagnon linksgerichtete Anthropologen, Survival-Gruppen und Missionare an und wurde von vielen brasilianischen Rechten, im besonderen (Gold)-Minenarbeitern und dem Militär, willkommen geheißen. Sein Buch „The Fierce People“ (Die wilden Menschen), das das Image des „noblen Wilden“ gezielt zerstörte, wurde 1968 zum Bestseller in den Universitäten. Mit Chagnon kamen die Keime, Bakterien und Masern zu den Yanomami und starteten so den Völkermord. Die früheste und tödlichste Expedition wurde vom AEC zwischen 1965 und 1972 finanziert:

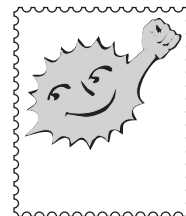


Foto: Rebecca Sommer

das U.S. Department of Energy (DOE) veröffentlichte 1971 die von dem U.S. Genetiker James Neel durchgeführte Studie „A multidisciplinary study“ und schrieb: „Das Ergebnis dieser Untersuchung hat zu unserem Verständnis von der natürlichen Entwicklung von Genmutationen im Menschen beigetragen und geholfen, die Lücke zwischen mutagenen Studien der

Tierversuche und Beobachtungen in Menschen zu füllen.“ Über 10 Jahre injizierte Neels Team Lebendimpfstoffe, die u.a. mit radioaktiven Eisen- und Jodisotopen versetzt waren, und setzte damit diese in den USA begonnenen Menschenversuche im größeren Maßstab fort. Im Jahr 1968 begann die größte Masern-Epidemie genau in dem Dorf Toki, in dem James Neel, den Yanomami diese Lebendimpfstoffe injizierte. 15-20 % der Venezuela-Yanomami starben in den Monaten nach der Impfung. Neel war Mitglied in der Atomic Bomb Casualty Commission (Atombomben Ursachen-Kommission) und sein Team studierte Mutationen. Um diese Studie zu vervollständigen, die der AEC half, Strahlengrenzwerte in den USA festzulegen, brauchte sie riesige Mengen Blut. Den Yanomami wurde erklärt, man brauche ihr Blut, um ihnen zu helfen, ihre Krankheiten (Masern...) zu bekämpfen. Dabei entschied bereits 1957 das Oberste U.S. Gericht, das Wissenschaftler das Einverständnis von den „voll informierten Versuchspersonen“ brauchen. Neels offene eugenischen Ansichten sollen, trotz vieler Preise, einen Nobelpreis für seine Arbeiten verhindert haben. Insgesamt erwarb die AEC 12.000 Yanomami Blutproben im Tausch gegen Geschenke z.B. aus Stahl (Messer...). Heute liegt dieses in alten Gefrierfächern in der Penn State Universität, wo Chagnon einst lehrte. Sie sind im Besitz des Human Genome Diversity Project (das genetische menschliche Diversitäts-Projekt) der U.S. Regierung. Chagnon's Basiscamp wurde zum tödlichen Standort für importierte und injizierte Krankheiten (70 % in Bissasiteri), die von dort in alle weiteren Yanomami Dörfer verbreitet wurden. **Überall auf der Welt sind Indigene die Hauptbetroffenen durch Atomtests und Uranabbau.**

mk 



Antwort

An die GAAA
c/o Martin Otto
Frankenstr. 77

35578 Wetzlar